

# Der neue Ruhm des alten Klaus Groth

Jahrestagung der Groth-Gesellschaft schlägt zum 200. Geburtstag neues Kapitel auf



Von Bernd Rachuth

**Heide** – Mit dem Zauber, der jedem Anfang innewohnt, präsentierte der neue Vorsitzende der Klaus-Groth-Gesellschaft am Wochenende die Jubiläums-Jahrestagung zum 200. Geburtstag des Dichters: „Wir spüren die Magie des Dichters hier auf Lüttenheid so deutlich wie nirgends sonst“, eröffnete Robert Langhanke die Veranstaltung auf der Heider Museumsinsel mit Blick auf das Klaus-Groth-Museum.

## Würdigung durch Schlie

Heide – Landtagspräsident Klaus Schlie war am Sonnabend zum zweiten Mal innerhalb einer Woche nach Heide gekommen. Nach der Teilnahme an der Kranzniederlegung und dem Festakt für Klaus Groth am Mittwoch würdigte er am Sonnabend den „großen Schleswig-Holsteiner mit nationaler Bedeutung“. Der Landtagspräsident betonte: „Ich bin aber auch gekommen, um der Klaus-Groth-Gesellschaft zum 70. Geburtstag zu gratulieren und ihr für die herausragende Arbeit zu danken. Sie haben es geschafft, den früheren Ruhm von Klaus Groth weit über das Land hinaus wieder erstrahlen zu lassen.“



Landtagspräsident Klaus Schlie würdigte Klaus Groth.

Den Start hatte die Groth-Gesellschaft schon am Abend vorher in Kiel gesetzt: Repräsentativ für Schleswig-Holstein eröffnete Dr. Jens Ahlers in der Landesbibliothek an der Kieler Förde eine große Ausstellung zu „Leben, Werk und Wirkung von Klaus Groth“, die zugleich der erste Programmpunkt der Jahrestagung war. „Klaus Groth war eine Instanz genauso in Kiel wie in Chicago, der Gedichtband Quickborn war ein absoluter Bestseller, aber auch in der Musikkultur spielte Groth durch die Freundschaft mit Johannes Brahms eine wichtige Rolle“, sagte der scheidende Landesbibliotheks-Direktor, der vor seinem Ruhestand noch einmal die Schätze seines Hauses im Brennglas der Persönlichkeit Klaus Groths sichtbar gemacht hat.

Für die Groth-Gesellschaft kündigte Robert Langhanke das wissenschaftliche Symposium am 30. Mai und 1. Juni an, das sie auf dieser Ausstellung gemeinsam mit der Landesbibliothek und mit den Universitäten Kiel und Flensburg veranstalten: „Wir sind dabei, die ungewöhnlich breit gefächerten Wissensgebiete Klaus Groths neu zu erschließen, die es ihm ermöglicht haben, in seiner Zeit mit den Großen aus Kultur, Wissenschaft und Politik in Verbindung zu stehen.“

Davon vermittelte auch der Festvortrag am Sonnabend auf Lüttenheid einen deutlichen Eindruck: Die Göttinger Literaturwissenschaftlerin Dr. Barbara Scheuermann zeigte in ihrem



Kieler Studenten führen in die Ausstellung „Groth & Heibel. Eine ungewöhnliche Dichterfreundschaft“ ein. Fotos: Siems

Vortrag „Klaus Groth – Philologe und Poet in einer Person“, dass dieser Dichter wie Friedrich Rückert oder August Graf von Platen sich eine große Gelehrsamkeit erworben hatte, die etwa in Bayern oder Sachsen für die Berufung auf einen Lehrstuhl ausgereicht hätte. Ein Irrtum sei es anzunehmen, Groths „Quickborn“ wäre eine Art „Naturprodukt“, das vom Himmel gefallen sei. Vielmehr habe dieses Werk intensivste Studien und Übungen in der hochdeutschen Lyrik zur Voraussetzung gehabt, sagte Scheuermann.

Die für die Fest-Rezitation von Heiko Peters ausgesuchten Gedichte unterstrichen diesen Hinweis: Die Kunstfertigkeit eines „Quickborn“-Gedichts wie „De ole Harfenistin“ ist geschult an der schweren lyrischen Form der Sonette, für die Groth in seinem hochdeutschen Gedicht-Band „Hundert Blätter“ viele bisher un-

terschätze Beispiele gibt, unter anderem Texte an August von Platen, Mendelssohn-Bartholdy oder Wilhelm von Humboldt. Das zu hören, war für die meisten Teilnehmer dann doch eine große Überraschung.

Auch die Beziehung zu Friedrich Heibel fand in dieser Jahrestagung ihren Platz: Unter der Leitung von Julia Ilgner und Dr. Hergen Thomsen hatte sich an der Universität Kiel eine Gruppe von Studenten der Literaturwissenschaft ein Semester lang mit „Groth & Heibel“ beschäftigt und eine Ausstellung über „Eine ungewöhnliche Dichterfreundschaft“ konzipiert. Diese wurde zur einen Hälfte im Klaus-Groth-Museum aufgebaut und am Sonntag eröffnet. In einer Matinee nach dem plattdeutschen Groth-Festgottesdienst mit den Pastorinnen Luise Jarck-Albers und Inke Raabe stellten die Studenten frisch und zupackend ihre Ausstel-



Ausstellung in der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek: Direktor Jens Ahlers (links) und Vorsitzender Robert Langhanke rahmen eines der zahlreichen Groth-Porträts ein.

lung vor, deren zweiter Teil ab 1. Mai im Heibel-Museum in Wesselburen zu sehen sein wird.

Dass Klaus Groth auch noch im 21. Jahrhundert Autoren anregt, zeigten am Sonntag Dirk Uwe Becker und Ellen

Balsewitsch-Oldach. Sie lasen Geschichten von heute, die in einem Buch der „Textfabrique 51“ im elboal Verlag in Hamburg erscheinen werden. So wird der 200 Jahre alte Klaus Groth an vielen Stellen zu neuem Ruhm geführt.

## Große Verbundenheit

Heide – Heiner Egge wurde im Rahmen der Mitgliederversammlung der Klaus-Groth-Gesellschaft zu ihrem Ehrenmit-

glied ernannt. Vorsitzender Robert Langhanke überreicht die „Urkunde“ in Gestalt eines T-Shirts mit dem Konterfei des

Dichters. Er hob die Verdienste von Heiner Egge in seiner Zeit als Sekretär der Groth-Gesellschaft hervor, in der die Organisation und die regionale Repräsentanz von ihm in vorbildlicher Weise wahrgenommen worden sind. Auch seine Exkursionen bleiben in lebhafter Erinnerung.

Im Jahrbuch der Groth-Gesellschaft ist Heiner Egge ein ständiger und origineller Mitarbeiter. So führte er die Werkstattgespräche mit heutigen niederdeutschen Autoren ein, unter anderem mit Gerd Spiekermann und Helmut Debus. In der aktuellen Ausgabe befindet sich ein solches Gespräch mit Klaus Groth persönlich, für das Egge Originalzitate des Dichters mit seinen Fragen verbindet.

Heiner Egge betonte bei seinem Dank, dass er drei Monate älter sei als die Groth-Gesellschaft und als Heider Jung zu dieser eine große Verbundenheit verspüre. Dann stellte er sein dichterisches Können unter Beweis und las eine Kurzgeschichte auf Platt vor, in der der Erzähler den alten Dichter im Kiel von heute zu treffen glaubt. „As wenn de Naver mi begrööt“ lautet der Titel.



Robert Langhanke (rechts) überreicht Heiner Egge die „Ehrenurkunde“.

## Groth-Jahrbuch 2019

70 Jahre Klaus-Groth-Gesellschaft

Heide – „Das Klaus-Groth-Jahrbuch 2019 ist zugleich die Festschrift zum 200. Geburtstag des Dichters“, sagte Robert Langhanke, der auch Herausgeber der im Boyens Buchverlag erschienenen Publikation ist. Jedes Jahr erscheinen zur Jahrestagung wichtige Beiträge aus der Groth-Forschung und viele Informationen rund um den Dichter.

In der aktuellen Ausgabe erinnert Langhanke auch an den 70. Geburtstag der Klaus-Groth-Gesellschaft in diesem Jahr: „Auf einer Feier der Heider Österegge zum 50. Geburtstag des Dichters wurde am 1. Juni 1949 die Gründung der Klaus-Groth-Gesellschaft beschlossen“, heißt es dort. Seit nunmehr 70 Jahren bemüht sie sich um die „Erhaltung der Werke Klaus Groths“, „die Unterstützung der Klaus-Groth-Forschung“, ferner um die gute Zusammenarbeit mit dem Klaus-Groth-Museum sowie um den Erhalt der niederdeutschen Sprache und Literatur“. Vor allem die Vorsitzenden Ivo Braak und Reimer Bull haben von den 1950er bis in die 1980er Jahre der Literaturgesellschaft ein starkes Profil gegeben und sie ins Dreigestirn mit Heibel- und Storm-Gesellschaft gestellt. In den Amtsperioden

von Reinhard Goltz, Heins-Werner Arens und Bernd Rachuth wurden jeweils neue Perspektiven eröffnet. Unvergessen bleibt der langjährige Sekretär Erich

Scheller. Das Jahrbuch erhalten alle Mitglieder kostenlos, für Nichtmitglieder ist es im Buchhandel für 19,90 Euro erhältlich.



Jahrbuch 2019